X. Literatur

1. Wilhelm Schuster von Forstner: Die Vögel Mitteleuropas.

Vlg. Schreiber. Esslingen u. München. 2. Auflage. O. J. (Copyright 1923)
Der Blick zurück in die Literatur lässt den weiten Weg erahnen, den die Vogelkunde und der Vogelschutz bis heute hinter sich brachten. Der Autor war längere Zeit Pfarrer u. a. in Liverpool, später Chefredakteur und schließlich Studiendirektor an einem deutschen Gymnasium in Polen. Das Buch enthält vorrangig kolorierte Zeichnungen der Vögel und erklärt Vorkommen und Lebensweise der Vögel. Zu jeder Art gibt es eine grobe Bilanz von Nutzen und Schaden der Vögel; z. B. gesteht man der Nachtigall eine Nutzen–Schaden-Relation von 24 zu 2 zu. Diese Einschätzung aller Vögel war noch nach 1945 üblich und ist bis heute nicht aus den Köpfen herauszubringen.
In den ersten Kapiteln werden die Eigewichte vieler Vogelarten aufgeführt, ein Kapitel beschäftigt sich mit dem Vogelzug und - was ihm besonders Sorgen bereitet: Die Klimaerwärmung.
„Wir gehen einer neuen „Tertiärzeit" (heißen Zeit) entgegen und sind schon teilweise in sie eingetreten: [---] Das Fehlen besonders strenger Winter, das Anhalten milder Winter, also Verschiebung von Sommerwärme in Herbst und Winter, mitunter auch erhöhte Sommertemperaturen sind die Haupterscheinungen der neuen Zeit. Bereits haben wir [---]die Sonne 6 Tage länger über der nördlichen Erdhälfte und dieses Verhältnis wird sich in den nächsten paar tausend Jahren auf 36 Tage steigern. Reibisch und Simroth gaben uns den geologischen Nachweis, daß die Erde ihre nördliche Hälfte durch schwache Pendelbewegung in eine wärmere Weltlage zur Zeit verschiebt, indem sie den Nordpol der Sonne zudreht." (S. 1)
So viel zur Zuverlässigkeit der Klimaforscher!
Der Verfasser führt dann eine Reihe von Vogelarten an, die „bei uns" überwintern, nordische Arten wie der Seidenschwanz kämen nur noch selten, Zug- und Strichvögel würden früher eintreffen, v.a. der Storch. Ein weiteres Kapitel führt Vogelarten auf, die von Süden nach Norden vordringen würden wie die Zwergtrappe, Purpurreiher und Löffler kämen bis Holland, Flamingoherden stießen bis an den Rhein vor, der Rötelfalke verdränge den Turmfalken, eine Invasion der Rotkopfwürger ins Mainzer Becken sei festgestellt worden u. ä. Es scheint, dass schon in früheren Jahren bei Vogelfreunden der Alarmismus weit verbreitet war.
Ein interessantes Thema ist das zitierte **Reichsvogelschutzgesetz vom 30.05.1908**. Es verbietet erstmals, Nester zu zerstören und auszuheben, den Handel mit Nestern, Eiern und der Brut, das Fangen mit Schlingen und Leim, das Fangen mit vergifteten Ködern und geblendeten Lockvögeln und das Fangen mit Fallkäfigen, Schlag- und Zugnetzen. Unter § 3 wird das Fangen und Erlegen, An- und Verkauf verboten in einer Schonzeit vom 1. März bis zum 1. Oktober. Damit verschwanden aus den Wildbretgeschäften der sog. „Dohnenstieg": Bündel von Vögeln, v. a. von Krammetsvögeln hingen an Rosshaaren zum Verkauf aus – Bilder, wie man sie aus dem heutigen Ägypten kennt.
Dann aber werden im Reichsnaturschutzgesetz umfangreiche Ausnahmen angeführt: Jagdbare Vögel waren nicht geschützt, ebenfalls nicht geschützt waren alle Tagraubvögel (mit Ausnahme der Bussarde, Schreiadler, Seeadler und Gabelweihen), ferner nicht geschützt der Uhu, die Würger, Sperlinge, Rabenartige, Wildtauben, Wasserhühner, Reiher, Säger, Kormorane, Taucher (Eistaucher, Haubentaucher) usw. Dem Eisvogel war nur eine Schonzeit vom 30. März bis zum 1. Oktober gegönnt. Preußen verbesserte den Schutz

durch die **preussische Polizeiverordnung von 1921**. Dennoch blieben viele heute noch gefährdete Vogelarten „vogelfrei". So hatte der Seeadler in Preußen keine Schonzeit, der Uhu schon, war aber außerhalb Preußens vogelfrei, der Triel war jagdbar außerhalb der Schonzeit vom 1. Mai bis 30. Juni. Alle Taucher waren „vogelfrei", ferner die Wiesenweihe, der Steinadler und alle Sperlinge und zwar ohne Schonzeit. Die Lobby der Jäger und Fischer war also damals noch erfolgreicher als heute - und rotteten mehrere Arten aus bzw. brachte viele Arten an den Rand der Ausrottung. Die Vogelschützer mussten auch zusehen, wie wenig die Gesetze in der Praxis beachtet wurden. In der Einführung – von P. Wemer - ist zu lesen:
„Aber alle unsere Vogelschutzarbeit hat bis jetzt noch keine recht greifbaren Erfolge zu verzeichnen" (S. IX). Ebenfalls kritisiert werden die Wissenschaftler, „die unter dem Deckmantel der Wissenschaft Tausende von Vögeln einer Art abknallen, um sie dann gegen bare Münze an Präparatoren loszuschlagen. [---] Es ist wirklich ein himmelschreiendes Unrecht, daß die staatliche Vogelwarte Rositten die Störche [---] auf Kommando abschießen läßt, einzig und allein, um nachher mit beringten Storchbeinen einige Museenschränke auszustafffieren." (S. X)
Die Bundesrepublik hat sehr lange gebraucht, um das **Reichsnaturschutzgesetz von 1935** zu ersetzen. Erst auf Druck einer breiten Bürgerbewegung trat **1973 das Bayerische Naturschutzgesetz in Kraft, 1977 erst das Bundesnaturschutzgesetz**. Das **Landeskulturgesetz der DDR wurde schon 1970** rechtswirksam. Und bei der Umsetzung haben die Naturschutzgesetze bis heute den Makel, dass die Verstöße nur Ordnungswidrigkeiten sind, die jederzeit niedergeschlagen werden können , z. B: von einem Landrat, der u. U. selbst Jäger ist.

Auf den 32 wunderschön gemalten Farbendrucktafeln sind nur die Männchen abgebildet und keine juvenilen Vögel. Da hatten es die damaligen Feldornithologen schon schwerer, verlässliche Bestandsdaten zu bekommen. Die handgemalten Bilder, das ungebleichte Papier, der Umschlag aus Karton sind typisch für Bücher in der Zwischenkriegszeit, in der ein niedriger Preis Voraussetzung für eine hohe Auflage war. Das vorliegende Exemplar befindet sich im Privatbesitz und wurde für die Rezension zur Verfügung gestellt, wofür hier herzlich gedankt sei.

Schwarzstirnwürger,

Neuntöter und Rotkopfwürger.

Größenangaben und Bewertung von Nutzen und Schaden. In: Forstner: Die Vögel Mitteleuropas.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2014

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: X. Literatur 201-203